

2. N. 150.709

PRIMARARZT Dr. LOTHEISSEN
Dozent für Chirurgie.

H. Wolfgang

WIEN, 15. 9. 1912.

1. Auerspergstraße 2.
Telephon 17037.

Liebe Sophie!

Es sieht nicht unfreundschaftlich
aus, dass wir auf Euer Telegramm
und Luisens Karte zum S. nicht
geantwortet haben, aber wir
wären gar nicht hier. Am 6.
Abend fahren wir noch, von
dem Regen flüchtend, fort bis
Schwarzach. Am nächsten Morgen
über Gastein, Mallnitz nach
Spittal a. Draß, wo der schönste
Lormenocher herrschte. Wir
sahen Mt. St. Äggen, Ossacher See,
Ober-Vellach, bestiegen das
Golddeck (über 2000 m) ^{über} ~~nabe~~ der
Draß drüber, aber noch Un-
gestein. Endlich wanderten

wir über die Mallnitzer Tauern
(2450 m) ins Nassfeld ö.
nach Gastein, von wo wir
vorgestern zurückkehrten.

Oben hatten wir wol viel
Schnee, so dass ich einen
Stühner engagirte; sonst aber
hatten wir unter 6 Tagen
2 sardellos schöne, 2 wolkige,
2 nebelige, so es ev. zu
„Nebelreisen“ kam, während
„es hier immer“ schüttet,“ so
dass ^{die See} ~~es~~ schon austritt.

So komme ich
jetzt erst dazu, Euch unseren
herzlichsten Dank zu sagen.
Wir feierten gestern erst das
„Inblauen“ als Doppelfest.



Montz muss ich noch nach:
möglich danken für den schönen Brief
über Alfred Berger, den sich Hecker
(sein älteste Jugendfreund) auf:
beurteilt hat. Der Bruder Wilhelm
ist gestern in die Stadt gefahren, da
die Hohenfels sehr merkwürdig ist &
sine Töchter ganz für sich haben
will — diese Komödie!, nachdem sie
23 Jahre die Panthe's Fares Gatten
geworden hat.

Meine Tage hier sind erzählt,
dann heißt es wieder in's Fort
gehen. Der Winter wird wieder viel
Arbeit geben; wissenschaftlich
jedenfalls, praktisch (muss man
sagen hoffentlich) auch. —

J. Ottilie sollte nur mit,
dass am 9. Bachfelds ihre
elbtem Nuptus hatten, Charso
Georgs Hund, in fünf. Da ich die



Könnte zu spät erkaltet, konnte ich
erstereu nicht gratul.; letztere
synonyme ich.

Luisens Besuch hat
mich sehr gefreut, sie war sehr
nett und frisch. Wenn sie
ihre Stelle, von der sie sprach,
schon angetreten hat, so wünsche
ich ihr dafür viel Glück. Es
ist doch immer schön, sich etwas
zu verdienen, und dadurch
den Eltern das Leben zu erleichtern.

Viele herzl. Grüsse von
mich allen, insbes. D. alten

Bruder Georg

Ich vermisse Euch schon wieder in Wien,
das Landleben ist auch zu wässrig, obwohl
es viel Abregnung bietet.